

LJGHHR-aka-Nadja

# **Lily Evans Bestimmung**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: Aleta

# Inhaltsangabe

Die 10-jährige Lily Evans bekommt an ihrem Geburtstag von einem Unbekannten ein Geschenk. Sie bekommt die einmalige Chance mithilfe dieses Geschenkes das Schicksal zu ändern.

Schaut einfach mal rein. Eine etwas andere Rumtreiber-FF :D

!!!WICHTIG!!!

!!Vorwort lesen!!

## Vorwort

Hey Leute ;D

Schön, dass ihr euch meine Geschichte zumuten wollt ;)

!!!WICHTIG!!!

Lest bitte zuerst die VORGESCHICHTE!!! Es ist nur eine kleine Mini-FF (4 Kapitel)

<http://harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=13991>

---

Ich warne euch schonmal vor: Ich bin extrem schreiblaunig. Also seit mir nicht zu böse wenn mal 1 Monat nix kommt :)

Ich widme diese Geschichte meinen 3 Vollpfosten Sofie, Babsi und Sarah!

Ich liebe euch über alles :-\*

Viel Spaß ;)

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Ein höchst ungewöhnliches Geschenk
3. Fiktion oder Realität?
4. Die Wahrheit!
5. Erklärungen
6. Die Winkelgasse und Petunia
7. Severus Snape
8. Auf nach Hogwarts

# Prolog

Hey Leute ;)

Hier ist die Fortsetzung zu meiner FF "Das Leben der Joanne Rowling"! Ich weiß, ich wollte die Geschichte erst fertig schreiben, aber ich würde eure Meinung echt gerne dazu hören.

Also: Wer die Vorgänger FF noch nicht gelesen hat, sollte diese erst lesen. Keine Sorge, es sind nur 4 Mini-Kapitel :D

Link:<http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=13991>

Bin ich JKR???(Leider) nein! Also habe ich mir das Potter-Universum nur ausgeliehen. Ich verdiene kein Geld damit. Nur die Handlung und meine eigenen Charakter sind meine ;)

Viel Spaß, hoffe es ist gelungen ;D

Sichtweise Erzähler

Die Kunst, mit Worten die Seele der Menschen zu berühren, hatte Lily schon immer fasziniert - Leuten die Chance zu geben, dem gestressten Alltag für wenige Stunden zu entfliehen und in eine komplett andere Welt einzutauchen. Ein Leben ohne Bücher wäre für sie nicht möglich.

Sie benötigte ihre tägliche Dosis lesen, wie die Luft zum Atmen.

Das rothaarige Mädchen saß, nur mit einem Nachthemd bekleidet, in ihrer Leseecke über ein Buch gebeugt. Völlig in die Geschichte versunken, bemerkte sie nicht einmal, wie schnell die Zeit verging. Müde richtete sie sich auf und sah auf die Uhr.

Sichtweise Lily

Oh nein, nicht schon wieder! Es war schon halb drei, also mitten in der Nacht und am nächsten Tag musste ich in die Schule. So etwas passierte mir häufiger und jedes Mal wieder nahm ich mir vor, früher ins Bett zu gehen, doch ich schoss es jeden Abend wieder in den Wind..

Meine Eltern hatten es schon längst aufgegeben, mich dazu zu bringen, früher ins Bett zu gehen. Doch ich benötigte nicht viel Schlaf.

Dass ich einmal acht Stunden schlief, war genauso unwahrscheinlich, wie, dass unsere Queen zum neuen Papst gewählt würde. Ich kam höchstens auf sechs Stunden pro Tag.

Jedes normale fast 10-jährige Mädchen würde das niemals durchhalten. Doch ich war noch nie normal gewesen und würde es auch nie werden. Welche Drittklässlerin las denn schon 500 Seiten lange Jugendbücher? Ganz recht, gar keine.

Doch ich hatte diese Affinität zu den Büchern schon seit ich denken konnte. Sie war mir angeboren.

Im Kindergarten war immer ich diejenige gewesen, der man Bücher vorlesen musste. Ich konnte es gar nicht erwarten, endlich in die Schule gehen zu können, um endlich meine geliebten Geschichten selbst lesen zu können.

In der Schule machte ich riesige Fortschritte, die Lehrer waren beeindruckt.

Ich hätte sogar auf eine Schule für besonders Begabte gehen können, doch ich wollte noch nie bevorzugt werden. Ich wollte normal sein, so wie jeder andere auch. Es war nicht leicht, von den anderen so akzeptiert zu werden, wie ich nun mal war. Doch sie merkten mit der Zeit, dass ich keineswegs eingebildet war, sondern ein nettes, lustiges Mädchen, fast wie sie selbst.

Doch dieses „fast“ würde mich mein ganzes Leben begleiten.

Ich war glücklich, ich war gut in der Schule, hatte meine Freunde und meine Schwester, die ich über alles liebte.

Müde schlurfte ich zu meinem Bett und löschte das Licht. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht schlief ich ein, unwissend, dass der morgige Tag mein Leben für immer prägen würde.

Ich hoffe es hat euch gefallen ;)  
Liebste Grüße Nadja

# Ein höchst ungewöhnliches Geschenk

Hey Leute :)

Es geht weiter:

ZU den Kommis:

@SofiebacktdireinenMuffin:

Schön, das es dir gefällt :) Für euch 3 tu ich doch alles! Vor allem, dann in Hogwarts werde ich versuchen  
Unsere Charakter und Humor hervorzuheben :)

I love you

# Fiktion oder Realität?

Hey Leute ;)

Hier bin ich wieder, mit einem neuen Kapitel im Gepäck.

Der Frühling kam und ging, ohne dass ich groß Notiz von ihm genommen hatte. Überhaupt war ich in letzter Zeit wieder in so einer Phase, in der es nur noch mich und meine Bücher gab. Meine Noten litten darunter aber nicht und inzwischen beschwerten sich nicht einmal mehr meine Freundinnen, sie waren es mittlerweile gewohnt.

Harry Potters Geschichte faszinierte mich jedes Mal wieder. Die Personen, Handlungen und Orte waren so erschreckend real beschrieben, dass ich mich jedes Mal wieder wunderte, wenn ich das Buch aus der Hand legte, dass ich doch eigentlich nur auf meinem Bett saß.

Tief in mir spürte ich, dass ich mich in dieser fiktiven Welt heimischer fühlte, als in der Realität, hier in London.

Immer und immer wieder tauchte ich in Harrys Abenteuer und jedes Mal fiel mir hier und da wieder ein anderes Detail auf, bis ich die Bücher schon fast auswendig konnte. Christen lesen die Bibel, Lily Evans liest Harry Potter, ja, das war ein guter Vergleich.

Eigentlich würde ich sie als ganz normale Bücher sehen, doch es tauchen öfters zwei Schwestern namens Petunia und Lily Evans auf. Und die Beschreibung der Zuletztgenannten traf exakt auf mich zu. Wenn man auch noch die „Häufigkeit“ des Namens ‚Petunia‘ einberechnete, stellte sich die Frage: Wie viele rothaarige Lily Evans mit smaragdgrünen Augen und einer Schwester Petunia, wird es wohl geben? Ganz recht, höchstwahrscheinlich nur eine.

Also weiß Joanne K. Rowling, die Autorin, entweder über meine Zukunft bescheid, oder sie hat sich diese Personen einfach so vorgestellt, was halt zufälligerweise auf uns zutraf. Aber trotz dieser minimalen Wahrscheinlichkeit hielt ich an der zweiten Vermutung fest.

~\*~\*~\*Zeitsprung: 30.7.1971~\*~\*~\*

Mittlerweile waren seit meinem 10.Geburtstag schon fast 1½ Jahre vergangen. Naiv wie ich bin, hatte ich an meinem 11. Geburtstag den ganzen Tag vergeblich auf die Eule gewartet, die mir Dumbledores Brief bringen sollte.

Erstaunlicherweise passierten mir seit diesem Tag immer wieder seltsame Dinge.

An einem Tag beispielsweise waren Tunia und ich an einem Spielplatz schaukeln gewesen. Ungünstigerweise sprang ich auf dem höchsten Punkt, also viel zu früh, von der Schaukel ab und „flog“ durch die Luft, bevor ich wieder sanft auf dem Boden aufkam. Normal hätte ich auf den Asphalt stürzen und mir, wenn ich Pech hatte, den Kopf irgendwo angestoßen müssen. Das war das erste Mal, dass meine Schwester mich so komisch, irgendwie kalt, angeschaut hatte.

Solche Dinge passierten immer häufiger und langsam machte ich mir echt Sorgen. War ich vielleicht doch eine Hexe? Aber dann hätte ich ja den Brief bekommen! Und wieder einmal kam mir die Lily Evans aus den Büchern in den Sinn. Doch diese hatte ihren Brief sicher an ihrem Geburtstag bekommen!

Heute würde ich mit Tunia wieder zum Spielplatz gehen. Es war der erste Ferientag und es war warm draußen. Wir unterhielten uns lange.

So gerne würde ich ihr von den Büchern erzählen und ihre Meinung darüber hören, mit ihr zusammen über diese Parallelen zwischen uns und den Buch-Schwestern diskutieren, aber ich schaffte es einfach nicht, mein Versprechen zu brechen.

Schließlich liefen wir beide hinüber zu den Schaukeln und übermütig wie ich war, schaukelte ich in einer unnatürlichen Schnelligkeit immer schneller und höher. Adrenalin machte sich in mir breit und dann, am höchsten Punkt stieß ich mich ab und segelte federleicht durch die Luft. Ein wunderbares Gefühl von Freiheit machte sich in mir breit. Ein Jauchzer entrann meiner Kehle.

Petunia war schon wieder von ihrer Schaukel drunten und blickte mich wütend an: „Mummy hat gesagt, dass du das nicht tun sollst!“

Ja, so war sie schon immer gewesen. Das Leben musste ihrer Meinung nach, geordnet und normal verlaufen. Man sollte nichts unüberlegtes, oder waghalsiges tun, mit dem man auffallen könnte. Sie war ein totaler Ordnungsmensch, im Gegensatz zu mir.

„Aber mir geht’s gut“, widersprach ich ihr. „Guck mal, Tunia. Schau, was ich machen kann.“ Schnell hob ich eine herabgefallene Blüte von einem Strauch auf.

Petunia kam zu mir, offenbar hin- und hergerissen zwischen Neugier und Missbilligung. Ich legte die Blüte auf meine Handfläche, dann begann, ihre Blätter zu öffnen und wieder zu schließen.

„Hör auf damit!“, kreischte sie.

„Sie tut dir doch nichts.“, sagte ich und warf die Blüte wieder auf den Boden.

„Das macht man nicht.“, sagte Petunia, doch ihr Blick war der herabfallenden Blüte gefolgt und blieb auf ihr ruhen. „Wie kriegst du das hin?“, fügte sie hinzu und in ihrer Stimme lag eindeutiges Verlangen.

„Ist doch klar, oder?“, ertönte auf einmal eine Stimme aus dem Busch.

Erschrocken lief ich einige Schritte zurück und starrte verdutzt auf den Strauch. Heraus kroch ein Junge. Er war sehr blass, hatte fettige Haare und eine krumme Nase. Er sah seltsam aus. Er hatte eine zu kurze Jeans, einen zu großen Mantel und ein merkwürdig kittelartiges Hemd an.

Moment, meldete sich mein Unterbewusstsein. War die eine Szene in Snapes Erinnerungen nicht exakt genauso abgelaufen?! Jetzt fang ich schon an zu spinnen... In letzter Zeit verband ich immer mehr Sachen mit den Büchern.

„Was ist klar?“, fragte ich ihn unsicher.

Er warf einen Blick zu Petunia und senkte seine Stimme: „Ich weiß, was du bist.“

„Was meinst du?“, fragte ich ihn verwirrt.

„Du bist... du bist eine Hexe.“, flüsterte er.

Erschrocken schnappte ich nach Luft. Konnte es wirklich möglich sein? Oder wollte er mich nur auf den Arm nehmen? Aber, dann würden sich all meine seltsamen Taten bewahrheiten. Dann würde sich aber auch herausstellen, dass die Bücher zutreffen könnten. Und DAS konnte ich mir beim besten Willen nicht vorstellen. Schließlich würden die Bücher dann über Geschehnisse in 30 Jahren berichten.

Ich brauchte nun nur noch eine Information. „Wie heißt du?“

„Warum willst du das wissen?“

„Mich interessiert es halt, wer mir solche.... Dinge an den Kopf wirft.“

„Severus. Severus Snape.“

Oh mein Gott!!! Nun konnte ich diese Parallelität in den Büchern nicht mehr dem Zufall zuschreiben. Hastig drehte ich mich um und rannte nach Hause. In mein Zimmer. Schwer atmend warf ich mich auf mein Bett.

War es wirklich möglich? Existierte Magie wirklich? Warum hatte ich dann keinen Brief gekriegt? Und warum um alles in der Welt schickte jemand mir Bücher über die Zukunft? Was wollte man damit überhaupt bezwecken?

Ich kam auf keine Antwort. Schließlich kam mir der 20.8. in den Sinn. An diesem Tag, so hat der Unbekannte, der mir die Bücher geschenkt hat, in dem Brief geschrieben, würde er mich besuchen kommen. Dieser würde schon in 3 Wochen sein. Würde sich dann alles klären?

BITTE lasst einen Kommi da, okay?

Es ist nämlich sehr demütigend für mich und wenn ich auf fanfiction.de auch keine Kommis kriegen würde, hätte ich vermutlich schon längst aufgegeben!

Also bitte Leute seid so lieb, ja :)

\*Kaffee und Kuchen hinstell\*

Liebste Grüße Nadja

# Die Wahrheit!

Hey Leute!

Es geht weiter xD

Danke Aleta, dass du einen Kommentar geschrieben hast, obwohl du meine Beta bist

# Erklärungen

Hallo!

Ich sage es euch gleich:

Ich habe in den letzte 3 Kapiteln nur 1 richtiges Review bekommen! (und eins von meiner lieben Beta)

Ich finde es echt unmöglich und ich sehe es nicht ein, für nichts und wieder nichts mich hinzusetzen und diese FF zu schreiben!

Ich mache das ja größtenteils nur, um eine Rückmeldung zu bekommen, ob sich ds Schreiben überhaupt lohnt!

Und zurzeit sieht es nicht danach aus. Wenn euch die Geschichte wirklich so langweilt, dann schreibt mir doch, was euch stört!

Falls ich wieder kein, oder nur ein Review bekomme, werde ich die Story nicht mehr weiter posten, weil ich es echt nicht mehr einsehe!

@LilyEvansxx:

Danke, Danke für das Review \* \_\_ \*

Schön, dass es hier doch noch jemanden gibt, dem die FF gefällt!

Zu James werde ich noch nichts erzählen xD

Liebe Grüße Nadja

Immer und immer wieder wiederholte sich das Gespräch von heute Nachmittag in meinen Gedanken.

Langsam wurde mir richtig bewusst, was das bedeutete; was für eine Last mir auferlegt wurde und, dass mein Leben jetzt kein Normales mehr war, weder in der Muggel-, noch in der Zauberwelt

Man hört oft von besonderen Leuten, die etwas Großes vollbracht hatten, die eigentlich Unmögliches über-/erlebt hatten. Irgendwelche skurrile Sachen, die niemand für möglich gehalten hätte. Doch deren Erlebnisse waren nichts im Vergleich zu meinem Leben.

Und wieder frage ich mich, warum es mich getroffen hat. Natürlich freute ich mich sehr über all die neuen Möglichkeiten, ich konnte ein neues Leben beginnen, das tun, was ich schon immer hatte tun wollen, aber eigentlich war ich doch ganz normal. Ich konnte mich doch nicht mit solchen Leuten vergleichen. Jeder weiß, dass solche Leute existieren, aber man selbst ist noch nie einem begegnet. Das ist genauso wie bei Kriegen, Entführungen, oder ähnlichem, man weiß, dass es sie gibt, doch man selbst ist dabei oft nicht betroffen.

Täglich erfährt man neue Dinge, über Wissenschaftler, die etwas Weltbewegendes erfunden haben, Leute die die schlimmsten Unfälle überlebten und ähnliches, doch wenn ich meine Bestimmung bekannt machen würde, was ich niemals machen würde, würde die ganze Welt aus den Fugen geraten.

Trotzdem beschloss ich einfach das Beste daraus zu machen. Den Tod der vielen unschuldigen Menschen versuchen zu verhindern, Harry unter die Arme zu greifen. Harry, mein Sohn, den ich in 9 Jahren zur Welt bringen würde. Es ist schon ein sehr seltsames Gefühl, über seine eigene Zukunft Bescheid zu wissen. Zu wissen, dass man eigentlich in 10 Jahren sterben sollte. Und doch bin ich froh, es zu können.

Seit Stunden liege ich hellwach in meinem Bett und denke nach. Wie würden Tunia und meine Eltern die ganze Sache aufnehmen? Würden sie mich hassen? Doch ich hoffte aus ganzem Herzen, dass sie es so annahmen, wie es nun mal war.

Ich blickte zur Uhr. Es war 8 Uhr. Ich würde jetzt sowieso nicht mehr schlafen können, also beschloss ich, aufzustehen.

„Guten Morgen!“, begrüßten mich meine Eltern.

„Morgen! Ähm.... Mum, Dad, heute kommt uns jemand besuchen, mehr kann ich euch jetzt noch nicht verraten. Sie wird in etwa 2 Stunden hier sein.“

Mit fragenden Gesichtern sahen meine Eltern mich an. „Und warum erfahren wir erst jetzt davon?“

„Naja.... Als ihr gestern Abend gekommen seid, da.... hab´ ich einfach nicht mehr daran gedacht, ich war selber noch zu verwirrt, aber es macht euch doch nichts aus, oder?“

„Natürlich nicht, Schätzchen. Aber du kannst uns wohl noch nichts erzählen?“

„Tut mir leid, aber wir haben besprochen, es euch gemeinsam zu erzählen.“

„Na schön, dann lassen wir uns eben überraschen“, bemerkte mein Vater, mit einem leicht sarkastischen Unterton. Ich wusste genau, dass er Überraschungen hasste.

Um Punkt 10 Uhr klingelte es an der Haustür. Lächelnd öffnete ich sie. „Hallo Lily!“, wurde ich auch sogleich von Joanne begrüßt. „Hallo! Kommen Sie...“, „Lily, bitte sieze mich nicht! Ich bin gerade einmal 18, da komm´ ich mir so alt vor!“, „...Okay, Okay, komm doch rein, meine Eltern warten schon.“

„Mum, Dad, das ist Joanne Rowling. Joanne, das ist meine Mutter Rose Evans und mein Vater Alaric Evans.“, stellte ich sie sich gegenseitig vor.

„U...u...und wir müs...müssen euch etwas e...erklären“, fuhr ich stockend fort..

Mein Herz klopfte wie wild. Unzählige Gedanken schossen mir durch den Kopf. Ich mochte gar nicht daran denken, was geschehen würde, wenn sie mich dann für einen Freak halten würden.....mich, wie Sirius, aus der Familie verbannen würden.

Mit unverhohlener Neugier starrten sie uns an.

„Also“, begann ich, nun mit festerer Stimme, „Vor etwa 1½ Jahren, an meinem 10. Geburtstag, bekam ich Bücher zu meinem Geburtstag geschenkt, jedoch habe ich euch nie von ihnen erzählt. Ich dachte zunächst, dass das ganz normale Bücher wären. Gestern kam Joanne mit Professor Dumbledore zu mir, um mir zu erklären, warum sie mir sie geschenkt haben. Die Geschichte spielt in der magischen Welt, in der es um einen jungen namens Harry Potter geht, der den bösen Lord Voldemort besiegt. Das besondere ist jedoch, dass diese Welt wirklich existiert und all die Ereignisse in etwa 21 Jahren geschehen werden.“

Meine Eltern blickten mich entgeistert an. Mein Vater setzte zum Reden an, doch ihm hatte es anscheinend die Sprache verschlagen. Aber wer bekam schon täglich so eine Geschichte erzählt?

Nach ein paar Minuten schienen sie sich wieder gefangen zu haben.

„Schätzchen,“ setzte mein Vater an „ich würde dir ja gerne glauben, aber ich glaube, deine Versessenheit zu Fantasy-Büchern geht mal wieder mit dir durch! Jeder weiß, dass es Magie nicht gibt, das ist nur ein Mythos. Da kannst du doch nicht mit so einer Geschichte ankommen. Für solch eine Geschichte braucht man Beweise.“

Joanne grinste vor sich hin. Natürlich fand sie die Ansichten der Muggel, sehr amüsant.

Dann fing sie an zu sprechen: „Wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich Ihnen gerne einige Zauber zeigen. Ich bin eine vollständig ausgebildete Hexe.“

Ohne auf eine Antwort zu warten, zog sie ihren Zauberstab hervor.

Erstaunt sahen sie auf den Zauberstab. „O...okay, wenn dabei nichts kaputt geht!“ Typisch meine Mutter, dass ja keine ihrer geliebten Vasen zu Bruch ging.

Ein kleiner Schlenker genügte, schon loderte das Feuer in unserem Kamin. Eine Sekunde später flog die Zeitung durch die Luft und der Abwasch begann sich selbst zu waschen.

Fasziniert schauten Mum und Dad dem Schauspiel zu.

Das Geschirr stapelte sich feinsäuberlich in den Schränken und eine wohlige Wärme breitete sich im Raum aus.

„O....oh mein G...Gott, wie ist das möglich?“, brachte mein Dad hervor.

„Das, Mr. Evans, ist allgemein unter dem Begriff „Zauberei“ bekannt.“

„Und was hat meine kleine Tochter damit zu tun?“

Ach ja stimmt, diesen Teil der Geschichte hatten wir noch vor uns.

„Also. Wie gesagt geschieht das alles erst in 21 Jahren und später. Ich habe die seltene Gabe, in die Zukunft blicken können. Meine Visionen erweisen sich immer als richtig!

Also beschlossen Professor Dumbledore und ich, sie zu nutzen und sie jemanden zu geben, der diese dann nutzt, um die viele Menschenleben versuchen zu retten.

Da kommt Lily ins Spiel:

Sie ist diejenige, die diese Aufgabe ausführen wird, denn sie wird Harry James Potter in 9 Jahren zur Welt bringen.

Aber wir haben einstimmig beschlossen, Ihnen so wenig wie möglich zu erzählen, da es unseres Erachtens

unnötig ist. Sie haben jetzt die Grundinformationen erhalten.

Lily wird ab dem 1. September nach Hogwarts gehen, wo sie das Zaubern lernt.“, erklärte Joanne.

"Oh Lily! Bist du dir sicher, dass du das willst? Ich meine, du wirst uns kaum mehr sehen und du wirst diese große Aufgabe bewältigen müssen.

Du wirst deinen Mitschülern etwas vorspielen müssen!

Du bist doch gerade einmal 11 Jahre alt!

Traust du dir das wirklich zu?

Nicht, dass ich etwas gegen Zauberei hätte und ich frage das auch nur auf deine Aufgabe bezogen.

Möchtest du nicht lieber nur nach Hogwarts? Einfach nur zaubern lernen und Freundschaften schließen?"

"Mum," begann ich zu sprechen "Ich habe diese Aufgabe bekommen, also werde ich sie ausführen.

Außerdem wird es erst später, nach meinem Abschluss ernst. Jetzt muss ich mich noch um fast nichts kümmern!"

Jaja, so war meine Mum, immer überbesorgt. Aber ich verstand ihre Sorge; schließlich war es eine schwere Bürde, die ich zu tragen hatte, ich war mir jedoch sicher, dass ich die Stärke und den Mut dafür habe.

"Wenn du dir dabei sicher bist, dann mach das!

Wir möchten, dass du weißt, dass wir immer hinter dir stehen und du immer zu uns kommen kannst!"

Eine unglaubliche Last fiel auf einmal von mir ab. Sie verstanden es, auch wenn sie besorgt waren. Schließlich bin ich ihre Tochter.

Ich war immer noch willkommen! Jetzt müsste ich es nur nach Petunia erzählen.... Und schon bildete sich der nächste Klos in meinem Hals.

Petunia, bei der immer alles so ablaufen musste, wie es auch sollte.

Leute, die, egal ob wegen ihrem Charakter, oder ihrem Aussehen, sich von normalen Menschen unterschieden, hatte sie schon immer verabscheut.

Trotzdem hoffte ich aus ganzem Herzen, dass sie es verstehen würde. Ich war ja schließlich ihre Schwester....

Es tut mir leid, euch so drohen zu müssen, aber ich sehe echt keine andere Möglichkeit mehr!

Viele liebe Grüß Nadja x3

# Die Winkelgasse und Petunia

Hey Leute =D

Es scheint ja doch noch Leute zu geben, die meine FF interessiert xD

Vielen, vielen Dank an unglaubliche 4 Kommi!!!!  
Danke an Liz\*, LilyEvansxx, Black Pearl und Amelie!!!!

Ich fand es echt schade, euch drohen zu müssen und ich werde es auch nicht mehr machen; ihr wisst ja jetzt, wie ich zu diesem Thema stehe xD

@Liz\*  
Danke für den Kommi!!!  
Hoffentlich gefällt dir dieses auch xD  
Liebe Grüße

@LilyEvansxx  
Danke für den Kommi  
Ja, ich wollte Lily schon reifer wirken lassen, vor allem wegen der vielen Bücher, die sie liest.  
Hogwarts kommt vermutlich nach dem nächsten Kapitel  
Liebe Grüße

@Black Pearl  
Danke für den Kommi ;)  
Ja, hab ich auch bemerkt, aber besonders Hogwarts wird dann viel ausführlicher!  
Ich will ja nicht 10 Kommi, oder so(auch wenn das sicherlich nicht schlecht wäre)  
Aber wenigstens 1, oder 2 Kommi sind bei den ganzen Klicks wohl möglich, oder xD  
Liebe Grüße

@Amelie  
Wie du siehst, habe ich weitergeschrieben xD  
Dankeschön,für deinen lieben Kommi :)  
Liebe Grüße

Soooo, ich wünsche Euch VIEL SPAß beim Lesen xD

"Das Schuljahr beginnt am 1.September! Deshalb sollten wir gleich die Unterrichtsutensilien besorgen.", erinnerte Joanne uns.

Schnell holte sie einen Zettel hervor und gab ihn mir.

Auf ihm war alles aufgeführt, was ich als Schülerin in Hogwarts benötigen werde. (zum Nachlesen: HP 1, Seite 75/76)

„Und wo bekommt man das alles her?“, wollte ich wissen.

„In London. Aber natürlich nicht mitten in der Stadt, du musst schon wissen, wo!“

Eine halbe Stunde später blieben wir vor einem Pub stehen. „Das, Lily, ist der Tropfende Kessel, der

Eingang zur Winkelgasse.

Hier war es sehr dunkel und schäbig. Nur einige wenige Kerzen erleuchteten den Raum.

Schnell zog Joanne mich weiter.

Wir gingen durch eine Hintertür.

Dann standen wir vor der Steinmauer, hinter welcher die Winkelgasse lag.

„Du musst die Backsteine über dem Mülleimer zählen, drei nach oben und zwei nach rechts.“

Nach der Berührung begann der Stein zu wackeln und es erschien ein kleiner Spalt, der immer größer wurde, bis er einen Durchgang, der auf eine gepflasterte Straße herausführte, freigab.

Vor mir lag die Winkelgasse.

Überall standen Menschen in Umhänge gekleidet, anscheinend trug man das in der Zauberwelt, die sich mit anderen Menschen unterhielten, oder vor den Schaufenstern stehen blieben.

Ich wünschte mir mindestens vier Augenpaare mehr.

Was es da alles zu kaufen gab! *Kessel – Alle Größen – Kupfer, Messing, Zinn, Silber – Selbstumrührend – Faltbar* stand da in goldenen Lettern geschrieben.

„Faszinierend, nicht wahr?“, riss mich Joanne aus meinen Gedanken „Als ich damals kurz vor meinem ersten Schuljahr die Winkelgasse zum ersten Mal gesehen habe, habe ich genauso gestaunt wie du! Nur, dass du zwar schon weißt, was es hier alles gibt, aber selbst noch nie da warst.“

„Du...Du stammst auch von Muggeln ab?“, fragte ich sie interessiert.

„Ja, das tue ich auch. Es gibt aber viele muggelstämmige Hexen und Zauberer.“

Damals, als ich da bei Dumbledore mit meinen Visionen ankam, war er äußerst überrascht, als ich ihm erzählt habe, dass ich muggelstämmig bin.

Schließlich besitze ich, obwohl ich keinerlei magischen Vorfahren habe, diese große Gabe!“

Da kam mir ein Gedanke. „Was wäre jetzt, wenn du jetzt eine Vision bekommen würdest? Was sollte ich da tun, wenn du auf einmal umfällst?“

„Keine Sorge, Lily“ lächelte sie mich an. „Ich merke es früh genug, wenn eine Vision kommt, außer es tritt wieder der Fall von vor etwa 2½ Jahren ein, was aber sehr unwahrscheinlich wäre.“

Oh, Lily, sieh mal, wir sind da!“

Wir standen vor einem schneeweißen Haus, das hoch über die kleinen Läden herausragte.

Das musste wohl Gringotts, die Zaubererbank sein.

Am Eingang stand – „ein Kobold!“

„Ja, das ist ein Kobold und sie sind genauso unfreundlich und miesgelaunt, wie ich es in den Büchern geschrieben habe.“

Diese Aussage bewahrheitete sich gleich am Schalter. Meine Eltern hatten mir „Muggel-Geld“ mitgegeben, das wir nun in Zauberergeld umtauschen mussten.

Der Kobold nahm das Geld widerwillig in die Hand, als ob es irgendetwas Giftiges wäre, zählte es und gab uns das entsprechende Geld.

Im *Eeylops Eulenkaufhaus* suchte ich mir eine schöne braun-weiß gescheckte Eule aus, die ich „Wings“ nannte.

Als nächstes wollten wir meine Umhänge bei *Madame Malkins Anzüge für alle Gelegenheiten* kaufen.

Das schienen sich aber auch viele andere gedacht haben.

Ich sah mich um. Wir befanden uns in einem abgetrennten Bereich, in dem viele blau gepolsterte Sessel standen.

Es waren noch einige andere Leute hier.

Links von mir sah ich ein Mädchen, etwa in meinem Alter, ganz alleine warten.

Vielleicht kam sie dieses Jahr ja auch nach Hogwarts!  
Dann würde ich wenigstens schon eine Person kennen!

Also lief ich zügig auf sie zu.

„Hallo!“, startete ich etwas unsicher ein Gespräch.

„Hallo!“ sie sah mich überrascht an. Sie hatte eisblaue Augen und dunkelblonde, lange Haare.

Sie musterte mich kurz.

„Kommst du dieses Jahr auch neu nach Hogwarts?“, fragte sie mich ganz unvermittelt.

„Ähm, ja. Du wohl auch, oder?“

„Ja, wir besorgen gerade meine Schulsachen, aber Mum und Dad sind mit meinem Bruder schonmal Schulbücher kaufen gegangen, weil hier so viel los ist.

Übrigens, ich heiße Alyssa Gordon!“

„Ich heiße Lily Evans! Sind eigentlich alle aus deiner Familie Zauberer?“, fragte ich sie neugierig.

„Nicht alle, meine Mutter ist eine Halbblüterin. Und du?“

„Nein, ich bin muggelstämmig. Ich habe erst vor wenigen Tagen erfahren, dass die Zauberwelt überhaupt existiert.“

Ein paar Kunden kamen von der Kasse.

„Oh, tschuldige, aber ich bin jetzt dran. Ähm, wir sehen uns dann am 1. September!“

„Okay, bis dann!“

„Wir sehen uns.“, dann verschwand sie hinter der Trennwand.

Einige Zeit später war ich dann auch dran und bekam meine neuen Umhänge.  
Es fühlte sich recht ungewohnt an, aber ich würde mich daran gewöhnen.

Joanne und ich besorgten noch die Bücher, wobei wir bestimmt eine halbe Ewigkeit in diesem Laden verbrachten.

Es gab so viele Bücher, zu allen möglichen Themenbereichen! Am liebsten wäre ich gleich hier eingezogen, aber als Joanne mich an die Bibliothek in Hogwarts erinnerte, konnte sie mich endlich zum Gehen bewegen.

Und dann, wie man immer so schön sagt - das Beste kommt zu Schluss - gingen wir zu Ollivander, dem Zauberstabhersteller.

Ich benötigte zwar ein paar Versuche. Aber dann hatte mich mein Zauberstab gefunden!

10¼ Zoll lang, gefertigt aus Weidenholz und einer Phoenixfeder als Kern.

Ein unglaubliches Glücksgefühl durchströmte mich und ich fing an zu leuchten. In diesen Moment war einfach alles perfekt.

Da es noch nicht allzu spät war, genehmigten wir uns ein Eis bei Florean Fortescue, was wirklich um Längen besser war, als jedes Eis, bei uns in Muggel-London.

Wir unterhielten uns über Gott - nein, verbesserte ich mich in Gedanken - Merlin und die Welt.

Sie erzählte mir viel über Hogwarts, den Stoff und auch aus ihrem eigenen Leben.

Joannes bisheriges Leben war sehr interessant und ich spürte, wie gut es auch ihr tat, mit einer Unbeteiligten ganz frei darüber reden zu können.

Erst als es bereits anfang zu dämmern, brachte Joanne mich wieder nach Hause, wo ich Tunia gleich alles erzählen würde.

Mit einem riesigen Kloß im Magen klopfte ich zaghaft an ihrer Zimmertür.

Ich wusste nicht, ob ich hoffen sollte, dass sie da war, oder nicht.

„Herein!“, ertönte da aber schon Tunias Stimme.

Zitternd öffnete ich die Tür.

„Hey Tunia“, begann ich mit einer mehr, oder weniger festen Stimme.

„Was ist los mit dir? Spuck es aus und wage es ja nicht, dich rauszureden, ich kenne dich zu gut!“, forderte sie mich mit einem Lächeln auf den Lippen auf. Welches ihr, wie ich befürchtete, aber bald vergehen würde.

Mist, sie merkte es immer sofort, wenn etwas mit mir nicht stimmte.

„A...also gut. Du fragst dich doch sicher, wo ich heute den ganzen Tag lang war – ein bestätigendes Kopfnicken ihrerseits - Ich war in der Winkelgasse...“

Dann erklärte ich ihr die ganze Geschichte.

„Also, Tunia, ich bin eine Hexe und werde ab September nach Hogwarts gehen.“, schloss ich meine Rede ab.

Ein paar Sekunden zeigte sie keinerlei Reaktion, dann fing sie plötzlich schallend an zu lachen!

Mit einem verständnislosen blick sah ich sie an.

Was war dabei denn so lustig?

Mittlerweile lachte sie schon Tränen.

Das war echt seltsam, denn normalerweise versuchte sie ihre Gefühle möglichst bedeckt zu halten.

Dann fiel bei mir der Groschen!

Natürlich, Petunia muss jetzt denken, dass ich verrückt bin. Sie weiß ja gar nicht, dass es Zauberei wirklich gibt!

Laut räusperte ich mich und zog stolz meinen Zauberstab hervor.

Erschrocken hielt Tunia inne und starrte auf das Ding

„Das, Petunia, ist mein Zauberstab.“

Ich schwang meinen Zauberstab, wie schon bei Ollivander. Und wieder spürte ich dieses fabelhafte Gefühl, begann zu leuchten, und ein paar grüne Funken stoben aus meinem Zauberstab hervor.

Mit versteinerten Gesicht blickte sie mich an.

Dann kam wieder Leben in sie und sie schien mich mit ihren Blicken erdolchen zu wollen. „DU....DU VERLÄSST UNS ALLE; MUM, DAD UND MICH, NUR WEGEN EIN PAAR **ZAUBERTRICKS** ???!“

Erschrocken sah ich sie an. „P...P....Petunia, b...bitte la...lass es mich er.....erklären.“ Ich kannte Petunias Temperament sehr wohl. „I...Ich muss dorthin!

M....meinst d...du, ich will Dich, Mum und Dad verlassen?! Aber es gibt keine andere Möglichkeit, wenn

ich nicht dorthin gehe, wird Harry Potter nie geboren und die Zauber-, und UNSERE Welt wird untergehen!!!“, versuchte ich sie zu überzeugen.

Ich hatte ihr alles, auch das mit den Büchern erzählt.

„Nun gut, *Lilian*, entweder, du entscheidest dich für mich, oder für deine ach so tolle Zauberwelt! Denn ich will nicht mit solchen unnormalen *Wesen* in Berührung kommen!“ erwiderte sie mit emotionsloser Stimme.

Mir schossen Tränen in die Augen.

*Lilian*, so hatte sie mich noch NIE genannt. Auch nicht, als wir uns einmal so stark gestritten haben, das wir ganze vier Wochen kein Wort mehr miteinander gewechselt haben.

Aber was hatte ich denn erwartet?!

Petunia war schon immer gegen alles, was nicht dem Durchschnitt entsprach, gewesen. Da würde sie ja mich, eine *Hexe*, etwas das sehr weit über das Unnormale hinausging, niemals akzeptieren.

Und dennoch entschied ich mich, noch in derselben Sekunde, gegen Petunia und für die Zauberwelt.

Mit Petunia könnte ich, wenn wir beide erwachsen sind und Voldemort besiegt wäre, noch einmal reden.

„Es tut mir leid Tunia, aber ich kann die Welt nicht, wegen dir schutzlos an Voldemort ausliefern.“

Dann stand ich auf und ging in mein Zimmer.

Ich wusste, dass ich übertrieben hatte, Dumbledore hätte mich, auch wenn ich mich für Petunia entschieden hätte, irgendwie nach Hogwarts geholt.

Doch tief in meinem Inneren spürte ich, dass es die richtige Entscheidung gewesen war.

Ich würde nicht wegen einer Person, mein Leben und meine Zukunft einfach wegschmeißen und die Hoffnung auf ein neues, interessanteres und vielleicht auch besseres Leben aufgeben!

Sooooo, dass wars erstmal xD

Wer jetzt denkt, dass das alles von Petunia war, hat sich kräftig geschnitten!

Die FF ist jetzt gedanklich komplett durch.

Ich werde Lilys 1. 5-7 Schuljahre genau machen, die anderen nicht so.

Vielleicht haben ein paar von euch bemerkt, dass sie Harry gebären MUSS, dass Voldemort besiegt wird! Das hat auch eine Erklärung!

Die FF wird bis zu den Hochzeiten von Harry-Ginny und Hermine-Ron gehen, vielleicht noch den Geburten, aber keine Next-Generation mehr!

Jetzt muss ich nur noch alles schreiben^^^

Kleine Umfrage:

Welche 17-jährige Lily gefällt euch besser?  
Schreibt es mir aber als PN!!!

(1) [link

href="http://www.fotos-hochladen.net/lilygrneaugencenlq6pb.jpg"]http://www.fotos-hochladen.net/lilygrneaugencenlq6pb.jpg[/link]

(2) [link

href="http://www.freemyspacelayouts.ca/import/graphics/Alyson\_Hannigan/Alyson\_Hannigan\_0523.jpg"]http://www.freemyspacelayouts.ca/import/graphics/Alyson\_Hannigan/Alyson\_Hannigan\_0523.jpg[/link]

Seid so gut und lasst auch noch nen Kommi da, ne xD

Allerliebste Grüße Nadja

# Severus Snape

Hallöchen ;)

Nach einer halben Ewigkeit mal wieder ein neues Kapitel^^

Tut mir echt leid, aber ich hatte eine fette Lily-Evans-Bestimmung-Schreibblockade. Bei meiner anderen FF gings komischerweise xD

Egal, danke, danke an Liz\* und Amelie für die lieben Reviews :\*

Ich hoffe, ihr lasst mir gaaaanz viele Kommiss da, besonders die Abonnenten!

Jetzt viel Spaß!!!

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, galt mein erster Gedanke Petunia.

Vielleicht, so hoffte ich, würde sie mich jetzt, nachdem sie den ersten Schreck verdaut hatte, verstehen und die Notwendigkeit des ganzen verstehen.

Also zog ich mich schnell an.

Petunia saß schon am Frühstückstisch.

Als sie mich hereinkommen sah, strafte sie mich sogleich mit einem verachtenden Blick.

So schnell, wie sie gekommen war, war meine aufkeimende Hoffnung auch schon wieder im Keim erstickt.

Nie, niemals würde sie mich verstehen. Nie, niemals würde es wieder so, wie vor einer Woche noch, sein. Und nie, niemals wieder würde ich ihr befreites Lachen hören. Die ganze Vertrautheit, den großen Spaß, den wir bei unseren gemeinsamen Unternehmungen hatten – Schwups – mit einem Mal war ein großer Sturm gekommen und hatte alles mitgenommen und eine einzige Verwüstung zurückgelassen.

Aber was hatte ich denn erwartet?! Ich kannte meine große Schwester doch! „Unnormale“ waren für sie Abschaum. Jeden Penner, den sie auf der Straße sah, blaffte sie blöd an. Da würde sie mich, eine Hexe, eine für sie mythische Kreatur, erst recht nicht akzeptieren.

„Guten Morgen Tunia!“, versuchte ich trotzdem ein Gespräch anzufangen.

Sie bedachte mich mit einem eiskalten Blick.

„Wie kannst du es nur wagen, mit mir zu sprechen?! Ich habe dir gestern die Möglichkeit gegeben, doch du hast dich für die Falsche entschieden. Jetzt ist es zu spät, Lilian! Ich will mit solchem Abschaum, wie deinesgleichen, nichts, und zwar NICHT IM GERINGSTEN etwas zu tun haben!!! Merk dir das für allemal!

Geh doch deine kleinen Zaubertricks machen, aber halte dich aus MEINEM Leben raus!!!“

Fassunglos blickte ich auf meine vor Wut rot gewordene Schwester.

Das war’s dann wohl, endgültig.

Mühsam versuchte ich die Tränen zu unterdrücken und rannte aus dem Haus.

Auf der Straße ließ ich meinen Tränen freien Lauf. Ich weinte hemmungslos. Über Petunia, mein neues Leben, für das ich so viel aufgeben musste, mein altes Leben, in dem alles so wunderbar verlaufen war.

Tränenblind rannte ich durch die Straße, ließ mich einfach von meinem Instinkt leiten.

Als ich mich wieder beruhigt hatte, bemerkte ich, dass ich am Spielplatz angekommen war. Es war der Spielplatz, an dem ich das erste Mal Severus Snape getroffen.

Vielleicht, so hoffte ich, kommt er heute wieder hier her.

Ich setzte mich auf die Schaukel und dachte nach. Über Hogwarts, mein bevorstehendes Leben, einfach über alles. Es wäre schön, wenn ich Alyssa, die ich in der Winkelgasse getroffen hatte, am 1. September wiedersehen würde. Dann wäre ich nicht so allein.

Ein sehr seltsames Gefühl machte sich in mir breit, als mir bewusst wurde, dass ich zwar schon so viel über die Zauberwelt wusste, aber selbst nur ein einziges Mal in ihr war. Ich wusste schon, welche Lehrer es gab und wie sie waren. Ich wusste, wie Hogwarts aussah, ohne schon da gewesen zu sein. Ich wusste, in welches Haus ich kommen würde, ohne vorher den Sprechenden Hut aufgesetzt zu haben. Ich wusste, wie die Zukunft aussieht.

Aber am meisten machte mir Sorgen, dass ich jeden anlügen musste, dass ich ein falsches Spiel spielen musste.

Trotzdem war ich froh, dass ich das tun musste. Viele Menschenleben werden dadurch gerettet.

Meine Gedanken wanderten zu Severus Snape. Ich hatte über ihn nachgedacht und war zu dem Ergebnis gekommen, dass ich mich mit ihm anfreunden würde. Ich wusste, dass er sich in mich verlieben wird. Deshalb würde er, auch wenn ich diese Liebe nicht erwidern würde, für mich nicht zur dunklen Seite wechseln. So würden wir, auch wenn ich nicht sterbe, ihn als Spion haben. Ich würde ihn zwar ausnützen, aber so können wir uns Voldemorts Sturz sichern, denn wir wissen aus den Büchern zu wenig Details aus Voldemorts Vorgehensweisen.

Gerade, als ich wieder nach Hause gehen wollte, kam auf einmal eine abgemagerte, in viel zu großer Kleidung gekleidete Person um die Ecke.

Lächelnd kam Severus auf mich zu.

„Hallo Lily!“, begrüßte er mich.

„H-Hallo Severus. Es- Es tut mir leid, dass ich dich letztens so angeschrien habe. Ich hätte dir zuhören sollen. Jetzt weiß ich, dass ich eine Hexe bin und möchte mich bei dir entschuldigen.“

„Entschuldigung angenommen. Ich hätte dich nicht einfach so überrumpeln sollen.“

„Egal, jetzt hat sich ja alles geklärt. Also, ich bin Lily Evans!“

„Sehr erfreut, Severus Snape.“

Lachend schüttelte ich seine Hand.

Den ganzen Nachmittag saßen wir auf den Schaukeln. Es war einfach toll, ich merkte sofort, dass wir auf einer Wellenlänge lagen.

Er war genauso bücherversessen wie ich.

Mit gespielter Interesse fragte ich ihn über die Zauberwelt aus. Eigentlich wusste ich das meiste ja schon, aber ich musste ja meine „Bestimmung“ geheim halten. Aber ich erfuhr auch Sachen, die ich vorher noch nicht gewusst hatte. Zum Beispiel waren die Potters eine der reichsten Zauberfamilien Großbritanniens.

Erst als es dämmerte, machten wir uns auf den Weg nach Hause.

Dort wurde ich auch gleich von meiner sehr aufgebrachten Mutter empfangen. „Lilian Rose Evans wo warst du so lange? Könntest du mir das vielleicht erklären?“

Wütend stemmte sie ihre Hände in die Hüften.

„T-Tut mir leid, Mummy. Tunia hat mich geärgert. Dann war ich am Spielplatz und habe Severus Snape getroffen. Er ist ein Zauberer. Wir haben uns den ganzen Nachmittag unterhalten, ich habe die Zeit ganz vergessen. Tut mir leid!“ Ich senkte den Kopf.

„Lily, was machst du nur immer für Sachen.... Komm rein, es gibt Abendessen.“

Die restlichen Tage bis zum 1. September verliefen relativ ereignislos. Ich traf mich noch ein paar Mal mit Sev und schmökerte in meinen neuen Schulbüchern. Ihr ahnt ja nicht, wie interessant die Zauberei ist!

Soooo, nächstes Kapitel gehts nach Hogwarts \* \_\_\*  
Ich hoffe, euch hat das Kapitel gefallen!

Gaaaaaaanz viele liebe Grüße  
Euere LJGHHR-aka-Nadja <3

# Auf nach Hogwarts

Hey Leute :)

\*euch nervös anlächel\*

Chrm, es gibt wieder ein neues Kapitel, nach ewig langer Zeit!

Ich weiß, dass das Kapitel zu kurz ist und die Handlung alles andere als spannend ist!!!

ABER: Ich wollte euch nicht NOCH länger warten lassen \*schnief\*

Danke an das liebe Review von MuggleEin!!!!

So, jetzt gehts los!

Heute war es endlich soweit! Heute würde mein neues Leben beginnen. Obwohl es erst sieben Uhr morgens war, war ich hellwach.

Nervös tigerte ich durch unser Haus. Warum ich so nervös war, konnte ich mir nicht erklären. Eigentlich wusste ich ja schon, was alles auf mich zukommen würde. Ich wusste, in welches Haus ich kommen würde, dass ich gute Noten haben würde, dass ich mich immer mit Potter streiten würde, ihm aber früher oder später doch erliegen würde.

Zumindest theoretisch. Aber das nun wirklich erleben zu dürfen, Teil dieser riesigen Handlung zu werden, war dennoch nichts Alltägliches und für mich eine große Ehre.

Später wusste ich nicht mehr, wie ich die Stunden bis zur Abfahrt totgeschlagen hatte.

Jedenfalls stand ich kurz vor 11 Uhr mit meinem Eltern vor dem Tor zum Gleis 9 3/4. Petunia wollte nicht mitkommen, was mir doch einen Stich versetzte, da sie trotz allem meine große Schwester war, die ich immer bewundert hatte.

Meine Eltern wollten nicht mit auf das Gleis. Die Zauberei war immer noch sehr neues Neuland für sie und noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden, wie bei mir.

Meine Mum nahm mich in ihre Arme. „Tschüss mein Schatz. Pass auf dich auf, lern schön, hab Spaß und bitte, bitte, nimm diese ganze Zukunft-retten-Sache nicht allzu ernst.“ Sie ließ mich los. Auch mein Dad verabschiedete sich und wuschelte mir noch einmal durch meine roten Haare, bevor ich mich umdrehte und mit klopfendem Herzen auf die doch sehr stabil aussehende Steinwand zuing. Einen schmerzhaften Aufprall erwartend kniff ich die Augen zu. Doch anstatt dagegen zu knallen lief ich immer weiter, irgendwann öffnete ich die Augen und erblickte den Hogwarts Express.

Auf dem Bahnsteig herrschte viel Gedränge, sodass ich nur sehr langsam vorankam. Als ich dann schließlich völlig entnervt die erste Abteiltür aufschlug, die in mein Blickfeld kam, stieß ich einen erleichterten Seufzer aus.

Ich hatte den ersten Schritt getan, ich stand im Zug in Richtung Zukunft! Endlich konnte das Abenteuer Hogwarts beginnen!

Aber schon kam das nächste Problem auf mich zu. Wie soll ich meinen schweren Schrankkoffer bloß nach da oben bringen? Logisch überlegen Lily, was hast du für Möglichkeiten?

Größere, ältere Schüler um Hilfe bitten? Nein, ich hatte nicht vor, noch bevor ich überhaupt in Hogwarts war, schon wie eine hilflose, nervige, kleine Erstklässlerin rüber zu kommen.

Es selbst versuchen? Ja klar, nur um mir gleich meinen Fuß zu brechen und danach vor Erschöpfung in Ohnmacht zu fallen!

Warten, bis jemand ins Abteil kam? Ja, vermutlich wäre das die beste Idee, mit vereinten Kräften würden wir schon die Koffer verstauen können.

Um Sev zu suchen, war ich jetzt einfach zu faul, er würde schon kommen und wenn nicht, würden wir uns in Hogwarts wiedersehen.

Einige Minuten später öffnete sich die Tür zum Abteil und Alyssa, das Mädchen, das ich damals in der Winkelgasse kennengelernt hatte, trat in das Abteil.

Schüchtern lächelte sie mich an: „Hey Lily, kann ich mich vielleicht zu dir setzen?“

„Natürlich, komm rein!“ Was hatte sie denn erwartet? Wenn sie nicht gekommen wäre, würde ich in Hogwarts bestimmt einen noch schwereren Start haben, wenn alle anderen schon während der Zugfahrt jemanden kennengelernt hätten.

„Gut, danke!“

„Ähm Alyssa, denkst du, wir schaffen es gemeinsam, die Koffer in die Ablage zu bringen, alleine schaff ich das auf keinen Fall!“

„Okay, dann lass uns einen Versuch wagen!“, lachte sie.

Alyssas Lachen war so befreiend und echt. Nicht spöttisch wie das von Petunia, es war einfach ein Lachen. Ein unbeschwertes Lachen einer unbeschwerteten Person.

Ich spürte sofort, dass schon jetzt ein starkes Band zwischen uns entstanden war, obwohl wir uns noch nicht einmal 10 Minuten unseres Lebens kennen.

Wir schafften es tatsächlich, unsere Koffer zu verstauen und ließen uns dann lachend in die Sitze fallen.

Ich war so neugierig! Alyssas Eltern waren Zauberer und ich wollte noch so vieles wissen! Ms. Rowling hatte ja mit Details über den Alltag einer normalen Zauberfamilie nicht gerade um sich geschmissen!

So erfuhr ich, dass es zum Beispiel Betten gab, die ihre Größe nach Wunsch ändern, oder es ganze Bücher voll mit Zaubersprüchen, mit denen man beispielsweise seine Frisur in Form bringen kann, oder nützlichen kleinen Zauber, die einen doch ungemein das Leben erleichtern, wie zum Beispiel den Portus-Zauber, mit dem man kleine Gegenstände dorthin zaubern kann, wo man ihn braucht. So kann man sich ständiges Gerenne sparen!

Was ich auch richtig interessant fand, war, dass sich in einem magischen Kleidungsgeschäft das ausgewählte Kleidungsstück an den Körper anpasste. Es gab keine Größen, alles passte immer perfekt!

Und wieso, in Merlins Namen, hatte Joanne mir solch wichtige Dinge bitteschön verschwiegen? Also mit der hatte ich noch ein Hühnchen zu rupfen! Nahm ich mir in Gedanken vor.

Nicht, dass ich jetzt oberflächlich rüberkomme, aber ich hatte manchmal wirklich Probleme, vor allem mit den Hosen!

Außerdem war ich so neugierig, ich sog jedes noch so kleine Detail in mich auf.

Wir redeten und redeten, uns schien der Gesprächsstoff nie auszugehen. Als es schließlich dunkel wurde, zogen wir unsere Umhänge an, voller Vorfreude auf das, was kommen wird.

Ich hoffe, es gefällt euch trotzdem und ich hoffe wirklich auf mehr Reviews!!!

Liebe Grüße Nadjja

PS: Ich stell das neue Kapitel jetzt IMMER Donnerstags rein!